



Foto: Stefan Schorr

Stuttgarter Mahle-Azubis demonstrieren für den Erhalt ihrer Ausbildungswerkstatt – mit Erfolg

Demonstration der Azubis: **Mahle Stuttgart: Die Lehrwerkstatt bleibt**

Die traditionsreiche Lehrwerkstatt von Mahle in Stuttgart-Bad Cannstatt bleibt erhalten. Rund 200 Beschäftigte hatten Ende

April für deren Erhalt protestiert, darunter vor allem die Auszubildenden. Mahle will in Stuttgart rund 300 der 1100 Stellen bis Ende 2005 streichen. Auch die Ausbildungswerkstatt stand auf der Streichliste. Der Betriebsrats-

vorsitzende Willi Ritter warnte davor: „Das ist der Anfang vom Ende.“ – „Ohne Ausbildung keine Zukunft für unser Werke“ – unter diesem Motto setzte sich die Belegschaft für die Ausbildung ein – am Ende mit Erfolg. ◀

ITT Cannon in Weinstadt: Weiterbildung für Un- und Angelernte

Lernen für bessere Jobchancen

Wer keine Berufsausbildung hat, schon älter ist und arbeitslos wird, hat kaum Chancen auf eine neue Stelle. Bei ITT Cannon in Weinstadt erhalten Un- und Angelernte jetzt die Möglichkeit, sich weiterzubilden und sich bessere Perspektiven für ihre berufliche Zukunft zu erarbeiten.

„Vom Stellenabbau der letzten Jahre waren über 90 Prozent Un- und Angelernte betroffen“, sagt Ali Kara, der Betriebsratsvorsitzende. Etwa 490 Beschäftigte hat der Hersteller von industriellen Steckverbindungen derzeit. Rund 130 Kolleginnen und Kollegen in der Fertigung sind ohne Berufsausbildung.

Die neue Betriebsvereinbarung über persönliche Qualifizierungsmaßnahmen ermöglicht ausschließlich Un- und Angelernten die Weiterbildung

während der Arbeitszeit. Die Kosten für Kurse und Trainer werden aus einem Qualifizierungstopf bezahlt, den der Arbeitgeber jährlich mit mindestens 40 000 Euro auffüllt. Aus diesem Quali-Topf wird auch die Hälfte der ausgefallenen Arbeitszeit getragen; die andere Hälfte tragen die Beschäftigten selbst. Über die Verteilung der Mittel und die Art der Weiterbildungsmaßnahmen entscheidet eine mit Arbeitgeber- und Betriebsratsvertretern paritätisch besetzte Kommission.

Direkter Anlass für diese Betriebsvereinbarung war der Wunsch des Arbeitgebers nach neuen Arbeitszeitmodellen in der Fertigung. Ali Kara: „Sozusagen als Gegenleistung forderten wir diese Qualifizierungschancen.“ Eine Umfrage des Betriebsrats im

letzten Jahr zeigte schon damals ein großes Interesse an Weiterbildung. Ali Kara: „Besonderes Interesse gab's für Computerkurse, Sprachen und berufliche Kenntnisse, etwa CNC.“ Die Kursreihe startet deshalb nun mit dem „PC-Führerschein“, wo Grundkenntnisse der Office-Programme, Internet und E-Mail vermittelt werden. Die Teilnahme wird dokumentiert; die Teilnehmer erhalten Zertifikate und Bestätigungen im Bildungspass.

„Wir sind stolz auf diese Vereinbarung und gehen das offensiv an“, sagt Ali Kara. Der Qualifizierungstarifvertrag habe in dieser Sache übrigens nicht weitergeholfen: „Eine Frau in Lohngruppe 3 kann sich den Lohnausfall aus der Freistellung nicht leisten – der würde ihr beim Lebensunterhalt fehlen.“ ◀

Meldungen

► **Dörings Welt:** In der Affäre um die fragwürdigen Finanzierung einer Umfrage zu Gunsten seines Ministeriums sagte Landeswirtschaftsminister Walter Döring vor dem Untersuchungsausschuss des Landtages: „Wir müssen Spenden sammeln. Wir haben keine Gewerkschafter, die uns die Millionen aufs Konto legen, damit wir Wahlkampf machen können.“ Die Gewerkschaften äußern in Wahlkampfzeiten ihre Positionen, überweisen aber kein Geld in Parteikassen. Aber die FDP hat dafür ja Apotheker, Zahnärzte, zwielichtige Unternehmer... ◀

► **Gesünder arbeiten in der Autowerkstatt:** Die Arbeit in der Autowerkstatt wird zwar immer moderner, aber offensichtlich nicht gesünder. Die Beschäftigten sind einer Vielzahl von Belastungen ausgesetzt: schädliche Gase und Dämpfe, Lärm, mangelhafte Beleuchtung, einseitige Zwangshaltungen bei der Arbeit, schwere Gegenstände, Zugluft oder Termindruck und Störungen bei der Arbeit. Eine neue Arbeitshilfe der IG Metall klärt darüber auf, wie die Situation in den Autowerkstätten verbessert werden kann und was Beschäftigte selbst dazu tun können. Informationen dazu gibt es im Internet: www.igmetall.de/gesundheit/material. ◀

► **Vorstand im Bezirks-Ausländerausschuss neu gewählt:** Der Bezirks-Ausländerausschuss hat den Vorstand neu gewählt. Vorsitzender bleibt Ali Kara, Verwaltungsstelle Waiblingen. Stellvertretende Vorsitzende sind Serhan Altin, Verwaltungsstelle Schwäbisch Gmünd und Milutin Zlatkovic, Verwaltungsstelle Göppingen-Geislingen. ◀

Elektro-Handwerk, Industrieverband Technische Gebäudeausstattung, SHK-Handwerk:

Arbeitgeber wollen es wissen

In Sindelfingen demonstrierten Mitte Mai über 200 Beschäftigte des Elektro-Handwerks Baden-Württemberg. Der Grund: Die Arbeitgeber wollen es in dieser Tarifrunde offenbar wissen. Sie lehnen die IG Metall-Forderung nach mehr Einkommen kategorisch ab und verlangen Kürzungen an anderen Stellen, zum Beispiel eine Woche weniger Urlaub. Nach der dritten Tarifverhandlung vom 12. Mai gab es keinen neuen Verhandlungstermin.

Die Arbeitgeber im Elektro-Handwerk sind nicht die einzigen, die der IG Metall die Zähne zeigen wollen. Im Industrieverband Technische Gebäudeausstattung (ITGA) kam bisher noch kein Termin für eine Tarifverhandlung zu Stande. Im Sanitär-/Heizung-/Klima-Handwerk (SHK) schließen die Arbeitgeber lieber mit der so genannten „christlichen Gewerkschaft“ Dumping-Tarifverträge ab. Immerhin sind im SHK-Handwerk auf zwei Jahre je 1,3 Prozent mehr Einkommen geboten – aber nur gegen eine Verlängerung der Arbeitszeit.

Das verlangen auch die Elek-



Über 200 Elektro-Handwerker demonstrierten in Sindelfingen: „Keine Menschen zweiter Klasse“

tro-Arbeitgeber – nämlich eine 40-Stunden-Woche und Samstagsarbeit ohne Zuschläge. Die IG Metall zeigte mit dem Angebot einer weiteren Flexibilisierung der Arbeitszeit Kompromissbereitschaft. „Aber die Arbeitgeber bewegten sich bisher keinen Millimeter“, sagt Viktor Paszehr, Verhandlungsführer der IG Metall-Bezirksleitung: „Sie boykottieren die Tarifverhandlungen.“

In einer gemeinsamen Sitzung haben die Tarifkommissionen die

Arbeitgeber zu „konstruktiven Tarifverhandlungen“ aufgefordert. „Wer Tag für Tag von seinen Beschäftigten Höchstleistungen verlangt“, so heißt es in der Resolution, „kann nicht ständig Verzicht der Beschäftigten beim Einkommen verlangen.“

Die Tarifkommissionen fordern die Beschäftigten dazu auf, das Verhalten der Arbeitgeber in den Betrieben zum Thema zu machen. Viktor Paszehr: „Den Firmenchefs muss klar gemacht

werden, dass sie nicht als Menschen zweiter Klasse behandelt werden wollen.“ ◀

Tarifergebnisse

► Metallbau – Feinwerktechnik/Schlosser und Schmiede:

Die Einkommen wurden rückwirkend ab April 2004 um 1,5 Prozent erhöht. Außerdem gibt es einen Einmalbetrag von 120 Euro. Azubis erhalten einen Einmalbetrag von 60 Euro, der im November 2004 ausbezahlt wird. Der Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung wird wieder in Kraft gesetzt – damit gilt die Übernahme der Azubis weiter. ◀

► Säge- und Holzindustrie:

Die Einkommen wurden ab Mai 2004 um 1,5 Prozent erhöht. Weitere Erhöhungen um 1,5 Prozent gibt es ab März 2005. Die Ausbildungsvergütungen steigen ab September 2005 um 5,27, 5,14 und 5,45 Euro (erstes bis drittes Jahr). Im September 2005 gibt's weitere fünf Euro je Ausbildungsjahr. ◀

Textile Dienste

► **Tarifrunde:** Unmut unter den Beschäftigten der Textilen Dienste auch in Baden-Württemberg, unter anderem bei Bardusch und HTS: Sie sind sauer auf die Arbeitgeber, die die Einkommen nicht erhöhen wollen und dazu das Urlaubs- und Weihnachtsgeld gekündigt haben. Briska Weber (Initial Textilservice Reutlingen): „Die Kolleginnen bei uns arbeiten im Niedriglohnsektor – müssen aber dieselben hohen Preise und Mieten wie alle bezahlen.“ ◀



Textile Dienste: Bei Initial Textilservice Reutlingen für die Tarifforderung

Holzindustrie Bruchsal: Betriebsrätes und IG Metall erreichen Ergebnis

Stellenabbau fällt geringer aus



Foto: IGW Bruchsal

Demonstration von Beschäftigten der Holzindustrie Bruchsal: Jetzt wird der Stellenabbau reduziert

In der Auseinandersetzung um den Stellenabbau bei der Holzindustrie Bruchsal (**metall** 4/2004) wurde ein Ergebnis erzielt.

Betriebsrat und IG Metall

konnten den Stellenabbau von 450 auf 300 reduzieren. Einige der geplanten Produktionsverlagerungen wurden verhindert. Die Arbeitszeit wird auf 37 Wochenstunden vereinheitlicht; die

Tarifierhöhung 2004 findet nicht statt. Für die verbleibenden Beschäftigten gibt es zunächst für 2004 eine Beschäftigungsgarantie. Eine Standortsicherung ist ebenfalls festgeschrieben. ◀

Circus Sociale

► Politik auf neuen Wegen:

Eine gewerkschaftliche Bundespremiere gab es Ende April: Der DGB Baden-Württemberg eröffnete in Freiburg den „Circus Sociale“. „Wir haben den Zirkus mit dem Sozialabbau satt, wir machen deshalb Circus Sociale“, sagte der DGB-Landesvorsitzende Rainer Bliesener: „Wir wollen damit unsere Alternativen zur herrschenden Politik auf neuen Wegen vermitteln.“ Der DGB wird mit dem Zelt des Zirkus Romanza noch in weiteren Städten Baden-Württembergs gastieren, darunter jetzt im Juni in Waiblingen und im Juli in Karlsruhe und Stuttgart. Im Circus Sociale treten viele prominente Künstler auf, so zum Beispiel Konstantin Wecker, Pe Werner, Eure Mütter, Grachmusikoff, Arnulf Rating oder auch das Mundart-Kabarett „Die Drei vom Dohlengässle“. Genaue Informationen gibt es auf der Homepage des Circus Sociale unter www.circus-sociale.de. Dort können Tickets auch online bestellt werden sowie unter der Telefonnummer 01805/170517 (12 Cent pro Minute). ◀

Deutsch-italienisches Seminar: Die Kontakte mit der Lombardei vertieft

Die Probleme ganz ähnlich – in Deutschland wie in Italien: Sozialabbau und Wirtschaftskrise, Globalisierung und Lohndumping – das macht den Gewerkschaften beider Länder zu schaffen. Die Teilnehmer des deutsch-italienischen Seminars von den Metallgewerkschaften der Lombardei und der IG Metall Baden-Württemberg waren sich einig darin, dass die internationalen Beziehungen und die gegenseitige Information deshalb unverzichtbar sind. In einem Seminar wurden die Kontakte vertieft und weitere Aktivitäten vereinbart. ◀



Foto: FM

Die Teilnehmer des deutsch-italienischen Seminars aus der Lombardei und aus Baden-Württemberg